

Rick Warren und Desiring God 2010

Georg Walter

In Kürze wird Dr. John Pipers alljährliche *Desiring God* Konferenz stattfinden. Im Vorfeld der Veranstaltung kam es zu erheblicher Kritik an John Piper, weil dieser Rick Warren, den Bestsellerautor von *Leben mit Vision (Purpose Driven Life)* als Sprecher eingeladen hatte. Nach Pipers Aussagen ist Rick Warren „schriftgemäß und gesund“ („*doctrinal and sound*“). Rick Warrens Buch *Leben mit Vision* ist allerdings mehr als nur ein Buch, es ist eine globale spirituelle Agenda. Warren, amerikanischer Pastor der *Südlichen Baptisten*, hat es verstanden, weltweit Hunderttausende von Pastoren und christliche Leiter aus allen Kirchen und Denominationen für seine Vision zu begeistern.

Das spirituelle Label *Leben mit Vision* zieht sich mittlerweile durch alle Denominationen und Konfessionen; es gibt *Purpose Driven Catholics – Leben mit Vision* Katholiken -, *Purpose Driven Pentecostals – Leben mit Vision* Pfingstler, usw., usw... Rick Warren sucht die Nähe zu allen christlichen Denominationen und Kirchen. In diesem Zuge hat er kein Problem, ein Vorwort für ein Buch von Dr. LaVerne Adams, eine hypercharismatische Vertreterin des Wohlstandsevangeliums mit Verbindungen zur *Neuen Apostolischen Reformation* (charismatische Vereinigung von „Aposteln“ und „Propheten“) zu schreiben.

Es erübrigt sich, darauf hinzuweisen, dass ein Vorwort zu einem Buch in der Regel als Empfehlung für das jeweilige Buch gilt. Rick Warren ist kein Verkündiger des Wohlstandsevangeliums und wahrscheinlich wird er die wenigsten der Lehren dieser extremcharismatischen Strömung teilen, doch sein Vorwort zu einem Buch einer Verkünderin des Wohlstandsevangeliums wirft Fragen auf.

Während sich Rick Warren beharrlich weigert, Position zu beziehen und lieber für das bekannt werden will, *wofür*, aber nicht *wogegen* er ist, hat sich John Piper ungemein scharf in Bezug auf das Wohlstandsevangelium zu Wort gemeldet und es als „Mist“ und „kein Evangelium“ bezeichnet, bei dem er „Abscheu“ (O-Ton: *hate*) empfindet. Seine Einschätzung mit seinen deutlichen und wahren Worten ist auf *YouTube* einsehbar.¹

Kann man ein Vorwort und folglich eine unausgesprochene Empfehlung zu einem charismatischen Buch noch als „schriftgemäß und gesund“ bezeichnen? Die Antwort dürfte eher Nein lauten. Ist Pipers scharfe Kritik am Wohlstandsevangelium, das auch in Deutschland immer populärer wird, „schriftgemäß und gesund“? Die Antwort ist ein klares Ja!

Warren, der von sich selbst auf der einen Seite sagt, er sei „theologisch ein Monergist [die theologische Überzeugung, dass die Wiedergeburt des Menschen durch den Heiligen Geist ohne menschliches Zutun erfolgt] und hielte sich an die fünf *solas* der Reformation,² bringt auf der anderen Seite zum Ausdruck, dass er „absolut keinen Grund sieht, seine Gemeinschaft mit irgendjemandem aufzukündigen“³ – mit anderen Worten, Warren kann es mit allen gut und will es sich mit niemandem verderben. *USA Today* vermeldete daher auch in einem Artikel im Juli 2003, dass Warrens pastorale Ausbildungsprogramme „Katholiken, Methodisten, Mormonen, Juden und ordinierte Pastorinnen“ willkommen heißt.⁴

Zur Erinnerung, eines der *solas* der Reformation lautete *sola gratia – allein* die Gnade. Damit brachten die Reformatoren zum Ausdruck, dass das Heil des Gläubigen aus Gnaden und nicht aus Werken oder menschlichem Verdienst geschenkt wird. Ein Kritikpunkt am Wohlstandsevangelium ist, dass der Gläubige sich mit Hilfe einer Methode – der Methode des Bekennens – die Welt schaffen kann, die er sich erträumt, also Proklamationsleistung wider die freie Gnade. Abgesehen davon, dass es viele andere Kritikpunkte am Wohlstandsevangelium gibt, wäre das alleine Grund genug, diese Art von Evangelium, die laut Piper „kein Evangelium“ ist, abzulehnen.

Wie grundverschieden sind doch die beiden bekannten US-Verkündiger Rick Warren und John Piper. Während Ersterer sich ökumenisch gibt und sich weigert, Positionen zu beziehen, vertritt Letzterer klare Positionen und ist bereit, diese auch mit eindeutigen Worten zum Ausdruck zu bringen. Piper, der den *Neuen Calvinisten* in den USA zuzurechnen ist, gehört dem reformatorischen Lager an. Reformatorische Theologie lässt sich mit katholischer Theologie im Grunde nicht vereinbaren. Die Unterschiede zwischen beiden theologischen Lagern ist schlichtweg zu groß.

Rick Warren und Katholizismus

Rick Warrens Sicht der Kirchengeschichte und seine Vision für Erneuerung fasst er mit folgenden Worten zusammen: „Ich spreche über die Tatsache, dass das Christentum sich vor Hunderten von Jahren in zwei Lager teilte... Die Struktur von Kleingruppen ist die Struktur der Erneuerung aller Facetten des Christentums – einschließlich des Katholizismus.“⁵

Rick Warren sagt ferner über die „Kirche“: „Ich stimme nicht mit allem in jeder Denomination, einschließlich der meinen, überein. Ich stimme nicht mit allem, was Katholiken oder Pfingstler tun, überein, aber was uns verbindet, ist stärker, als was uns trennt. Ich glaube wirklich, dass diese Leute Brüder und Schwestern in Gottes Familie sind. Ich versuche, Brücken zur Orthodoxen Kirche zu bauen, Brücken zur katholischen Kirche...“⁶ Und weiter sagt er: „Die meisten Leser werden überrascht sein zu erfahren, dass das größte internationale Netzwerk ... die christliche Kirche ist. Die Kirche in all ihren Erscheinungsformen – katholisch, evangelikal, pfingstlich, protestantisch und viele andere – verfügt über 2.3 Milliarden Anhänger.“⁷

Warrens Definition von Kirche umfasst demnach alle 2.3 Milliarden Menschen, die statistisch einer christlichen Kirche oder Denomination zuzurechnen sind. John Piper dürfte als Calvinist „Kirche“ anders definieren als Rick Warren und ihre Mitgliederzahl weltweit weniger optimistisch einschätzen. Obwohl Warren sich immer wieder zu den *solas* der Reformation bekennt,⁸ hat er kein Problem mit der katholischen Kirche zusammenzuarbeiten, die bis heute die *solas* der Reformatoren ablehnt.

Der evangelikale Pastor Bob DeWaay, der Rick Warrens Dienst seit Jahren studiert und äußerst kritisch gegenübersteht, folgte einer Einladung Rick Warrens zu einem persönlichen Gespräch. Da jeder Christ allezeit bereit sein sollte, über seinen Glauben Rechenschaft abzulegen (1Petr 3,15), entschied sich Bob DeWaay, mit Rick Warren ein Gespräch zu führen. Auf seiner Webseite berichtet er in einem Artikel mit dem Titel „Mein Besuch bei Rick Warren und meine Bitte an ihn, Christus zu verkünden über sein Treffen mit Warren.“⁹

Hier Bob DeWaays Eindrücke:

„Ich kam rechtzeitig am Donnerstag an, um an den letzten 1 1/2 Stunden der Konferenz teilzunehmen, in der Warren seinen PEACE-Plan vorstellte. Es war eine für Warren typische Rede. Er sprach davon, sich mit den Führern der Welt zu treffen und über seine Pläne, ihnen zu helfen, die Probleme in ihren Ländern zu lösen. Er benannte die Gründe, warum 1 Milliarde Christen die Hoffnung für die größten Probleme der Welt seien. Was fehlte war jegliche Bereitschaft, den Menschen klar das Evangelium Jesu Christi zu verkünden. Genau das zu tun, wollte ich von Warren in einem Gespräch fordern...“

Nachdem ich über mein Leben gesprochen hatte, wollte ich auf den Punkt kommen: Die Verkündigung Christi. Um sicher zu sein, dass Warren verstand, was ich darunter verstehe, teilte ich ihm das Evangelium in vier Punkten mit, wie ich es in meinen Predigten tue: 1) Wer Christus ist 2) Was Christus tat 3) Warum wir Christus brauchen und 4) Was Christus von uns verlangt. Ich füllte die Punkte mit Details wie den folgenden: Jesus Christus existiert als Gott und bei Gott seit Ewigkeit. Er wurde von einer Jungfrau geboren und lebte ein sündloses Leben. Er tat viele Wunder und stellte unter Beweis, dass er der Messias ist. Er sagte seine eigene Auferstehung voraus und wurde von den Toten auferweckt. Dies unterscheidet ihn grundlegend von anderen religiösen Leitern.

Pastor Warren reagierte weder positiv noch negativ, sondern er fragte uns [Bob DeWaay und Chris Rosebrough], warum wir ihn kritisieren. Unsere Antwort war, dass wir öffentlich von ihm noch nie gehört hatten, dass er Christus klar verkündigte. Chris berichtete von seiner Erfahrung, dass er viele *Leben mit Vision*-Botschaften von Warren selbst gehört hatte, aber nichts über die Vergebung der Sünden...

Der zweite Einwand von mir war, dass es notwendig ist, sich an das Prinzip *sola scriptura* (allein die Schrift) zu halten. Ich sagte Warren, dass sein Buch *Leben mit Vision* eine Mischung aus Heiliger Schrift und menschlichen Weisheiten ist...

Ich wies auch auf das schwerwiegende Problem von ‚konfuser universeller Anwendung‘ hin. Ich erklärte Warren, dass er Bibelstellen herausgreift, die sich ausschließlich auf Christen beziehen, um diese auf alle Menschen im Allgemeinen anzuwenden. Dies schafft Verwirrung und

möglicherweise falsche Gewissheiten. Warrens Antwort war, dass sein Buch ursprünglich nur für die *Saddleback Church* [Warrens Gemeinde] und damit für Christen bestimmt war. Ich glaube, dass diese Behauptung fragwürdig ist, weil ich andere Äußerungen von ihm über das Zustandekommen des Buches gehört habe; ferner weist das Buch schon am Anfang Aussagen auf, die an Nichtchristen gerichtet sind.

Das letzte Argument, das ich vorbrachte, setzte sich mit der Vorstellung auseinander, einen Dienst auf allgemeiner Offenbarung [wie man Gott in der Natur erkennen kann im Gegensatz zu spezieller Offenbarung in der Heiligen Schrift] zu gründen. Ich sagte: ‚Sie können keine neue Reformation auf der Grundlage allgemeiner Offenbarung ausrufen.‘ Warren erwiderte jedoch: ‚Aber Jesus rief uns dazu auf, gute Werke zu tun.‘ Ich antwortete ihm, dass Christen, die lediglich gute Werke tun, sich nicht von Menschen anderer Religionen unterscheiden, die ebenfalls gute Werke tun. Weiter sagte ich, dass die christliche Gemeinde den Menschen zwei Dinge anzubieten hat, die sie nirgendwo anders empfangen können, das Heil und die Heiligung. Beides kann man nicht aufgrund von allgemeiner Offenbarung erlangen.

Auf diesen Punkt konnte ich nicht weiter eingehen, da das Treffen beendet wurde. Aber es handelt sich um einen wichtigen Punkt. Warrens PEACE-Plan ruht auf allgemeiner Offenbarung. Allgemeine Offenbarung kann einer Person helfen, ihre Probleme zu lösen, aber sie kann sie vor Gott nicht heilig machen! Ein besseres Leben zu führen im Angesicht von Gottes ewigem Zorn, das ist nicht das Christentum. Wir müssen vordringlich das Evangelium verkündigen; ein verändertes Leben ist Gottes Gnadenwerk und nicht die Frucht menschlicher Weisheit.“

Gegenüber Bob DeWaay versicherte Rick Warren, er sei kein Hyper-Calvinist sondern ein Kuyper-Calvinist. Abraham Kuyper war ein reformierter Theologe in den Niederlanden und von 1901 – 1905 Premierminister seines Landes. Kuyper glaubte, dass der Verstand des Menschen zu den höchsten Gaben der Schöpfung gehörte.

Bob DeWaay konnte nach dem Gespräch mit Rick Warren keine Anzeichen erkennen, dass dieser sich umstimmen oder überzeugen ließ und kam zu dem Schluss: „Jedermann wird sehen können, ob er beginnt, Christus zu predigen. Man muss sich nur seine Predigten vor gemischtem Publikum anhören. Wenn er Christus nicht verkündigt, hat sich nichts verändert. Ich stehe zu meiner Analyse von *Leben mit Vision*, wie ich sie in meinem Buch und anderen Artikeln dargelegt habe.“

Auch der Evangelikale Dr. Michael Horton kommt zu einer eher kritischen Einschätzung der Person Warrens, wenn er schreibt:

„Pastor Warren passt sich seiner Zuhörerschaft gut an. Gegenüber Calvinisten betont er seine Unterstützung für die ‚solus‘ der Reformation. Aber dem Wohlstandsprediger David Yonggi Cho sagte er: ‚Ich habe Ihre Bücher über Visionen und Träume gelesen... Welchen Rat würden Sie jungen Pastoren geben?... Glauben Sie, dass amerikanische Gemeinden für das Gebet um Wunder offener sein sollten?“ (‚Breakfast With David Yonggi Cho And Rick Warren.‘ Pastors.com)

In einem Artikel aus dem Jahre 2006 in *JewishJournal.com* berichtete Chefredakteur Rob Eshmann von einer Rede, die Warren in einer Synagoge vor einer Zuhörerschaft von 3000 Personen hielt, nachdem Rabbi Ron Wolfson am *Leben mit Vision*-Ausbildungsprogramm für Pastoren teilgenommen hatte. ‚Warren schaffte es, den ganzen Abend zu sprechen, ohne Jesus zu erwähnen – ein Beweis für die Anpassungsfähigkeit seiner Botschaft.‘

Als *USA Today* ihn fragte, warum Mormonen und jüdische Leiter an seinen pastoralen Ausbildungsprogrammen teilnehmen, sagte Rick Warren: ‚Ich werde mich nicht über Nebensächlichkeiten streiten. Ich will andere Denominationen nicht verändern. Warum sollte ich spalterisch wirken?‘ (*USA Today*, 21. Juli 2003). Rick Warren empfiehlt eine Vielzahl an Büchern von New Age Autoren über Vertreter der Emerging Church bis hin zu konservativ-evangelikalen Schriftstellern. Warum also nicht auch die Calvinisten mit ins Boot nehmen?“¹⁰

Am 14. September 2010 postete Rick Warren auf *twitter* (soziales Netzwerk im Internet) das folgende Zitat von Henri Nouwen: "Verborgenheit ist der Ort der Reinigung. In der Verborgenheit finden wir unser wahres Selbst."¹¹ Der römisch-katholische Theologe, Priester, Autor und Psychologe Henri Nouwen vertritt die Ansicht: "Heute glaube ich, obwohl Jesus kam, um die Tür zu Gottes Haus zu öffnen, dass alle Menschen durch diese Tür gehen können, ob sie Jesus kennen oder nicht. Heute sehe ich es als meine Berufung, jeder Person zu helfen, ihren eigenen

Weg zu Gott in Anspruch zu nehmen."¹² Nouwens Philosophie ist eine Mischung aus interreligiösen Überzeugungen, Psychologie und New Age Gedankengut, das derzeit im "Jahr der Stille 2010" auf immer breitere Akzeptanz bis in evangelikale Kreise trifft.

Kürzlich veröffentlichte Rick Warren auf *twitter* die Aussage: „Gott hatte nie beabsichtigt, dass das Evangelium eine Lehre ist, über die wir debattieren, sondern es ist die Gute Nachricht, die wir verkünden!“¹³ Was auf den ersten Blick so geistlich klingt und durchaus ein Körnchen Wahrheit enthält, ist allerdings eine verführerische Aussage. Wer Rick Warren kennt, muss Dr. Michael Horton zustimmen, der ihn als geistliches Chamäleon bezeichnete. Warren kann sich seiner Zuhörerschaft ebenso gut anpassen wie ein Chamäleon seiner Umgebung. Darum ist auf der *Desiring God* Konferenz von John Piper in diesem Oktober 2010 von Rick Warren nichts Neues zu erwarten.

Vielleicht kann Rick Warren John Piper umstimmen, in Zukunft seine schroffe Verurteilung des Wohlstandsevangeliums zu unterlassen. Gott will schließlich „keine Debatten über Lehre“ und auch „keinen Streit über Nebensächlichkeiten“ sondern eine „Gute Botschaft,“ die keinem Menschen mehr ein Anstoß ist.

Anmerkungen

- 1 http://www.youtube.com/watch?v=PTc_FoELt8s.
- 2 <http://tinyurl.com/y6ovrpd>, accessed 7/13/10.
- 3 <http://tinyurl.com/y5dfo7u>, accessed 7/13/10.
- 4 http://www.usatoday.com/life/2003-07-21-rick-warren_x.htm
- 5 <http://pewforum.org/Christian/Evangelical-Protestant-Churches/Myths-of-the-Modern-Megachurch.aspx>.
- 6 <http://www.post-gazette.com/pg/05316/605324.stm>.
- 7 http://www.forbes.com/free_forbes/2007/0507/210.html.
- 8 <http://tinyurl.com/y6ovrpd>, accessed 6/10/10.
- 9 Bob DeWaay, *My Visit to ask Rick Warren to preach Christ*.
<http://cicministry.org/commentary/worldview0034.htm>.
- 10 *Dr. Michael Horton on the Chameleon-like Rick Warren*.
<http://apprising.org/2010/04/01/dr-michael-horton-on-the-chameleon-like-rick-warren/>.
- 11 <http://twitter.com/RickWarren/status/24479124784>.
- 12 Henri Nouwen, *Sabbatical Journey*, 1998, S.51.
- 13 <http://twitter.com/RickWarren/status/22546566947>.

(Quelle: Georg Walter www.der-ruf.info /ehemals distomos.blogspot.de)